

Gedankensprünge

Nur Taschenrechner und ganz einfache Steuerungen haben es nicht: ein Interrupt-System. Alle anderen werden davon nachgerade gesteuert – getaktet wäre zu viel gesagt. Ein Computer lässt sich fast immer unterbrechen. Er merkt sich dann Zustand und Fortschritt des gerade laufenden Programms, um es zu beliebiger Zeit später wiederaufnehmen zu können. Inzwischen wird für andere Programme gearbeitet, werden andere Ein- oder Ausgaben bedient. Einen Laptop kann man sogar zuklappen. Hernach geht es an gleicher Stelle weiter. Technisch ist das kein großes Kunststück. Der Gegensatz zu den meisten anderen menschlichen Werkzeugen und Tätigkeiten ist allerdings beachtlich, nicht nur, wenn man gerade Eier weich kocht oder Brötchen toastet. Erst dies, dann das, so will es unser Ordnungssinn sehen. Nicht jede Akte fünfmal anfassen, gleich fertig bearbeiten, so gehört es sich. Wo kämen wir hin, wenn jeder sein Auto zwischendurch einfach stehenließe, Sleep Modus, und ab? Irgendwann geht's weiter. Computer geben uns die Freiheit, vieles anzufangen und fast alles liegenzulassen. Sie lassen unsere Gedanken springen, verführen uns zu Schlamperei und Hektik, zu Gedankenbröseln à la Twitter oder zu mentaler Ausflucht – bis zur nächsten Unterbrechung.

fj.

